

Ergebnisbericht zur Absolventinnenbefragung

Lehreinheit Sachunterricht
Prüfungsjahrgang 2022

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelorabsolventinnen	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	7
4.5	Vorbereitungsdienst und Anforderungen im Lehrerberuf	8
4.6	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	9
4.7	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	10
4.8	Kontakt mit der Universität.....	11

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2023/24 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolventinnenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Sachunterricht. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehrinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolventinnen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolventinnenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehrinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolventinnen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehrinheit Sachunterricht diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2021 sowohl diejenigen Absolventinnen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolventinnen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehrinheit Sachunterricht im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolventinnenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolventinnen des Abschlussjahrgangs 2022, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2021/22 oder Sommersemester 2022 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolventinnenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.215 Absolventinnen des Prüfungsjahrgangs 2022 stammten 86 Personen aus der Lehrinheit Sachunterricht. Für 86 Absolventinnen dieser Lehrinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 24 Absolventinnen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 28 Prozent entspricht. 24 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 17 Bachelor- und 7 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolventinnen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehrinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolventinnenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2021 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolventinnen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolventinnen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolventinnen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent:innen im Verhältnis zu den relevanten Absolventinnen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolventinnen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 24 Jahre und lag somit 2 Jahre unter dem Altersdurchschnitt aller Absolventinnen dieses Jahrganges (26 Jahre). Alle Befragten der Lehreinheit Sachunterricht waren weiblich (100 %). Zum Befragungszeitpunkt war keine der Befragten verheiratet (0 %), 72 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Es gab keinen Anteil der Befragten, die mit Kindern im Haushalt zusammenleben (0 %). Alle Absolventinnen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (100 %). Alle Absolventinnen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten 14 Prozent vorzuweisen, bei niemanden davon stand dieser in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach (0 %).

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Sachunterricht bei 1,7 und somit etwas über dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolventinnen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolventinnen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 6 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 84 Prozent der Absolventinnen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurde die schlechte Koordination der Studienangebote (100 %) und die Corona-bedingte Verzögerung (100 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 21 Prozent der Absolventinnen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolventinnen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Sachunterricht mit 16 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 8 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Fast alle der Befragten der Lehreinheit (95 %) hatten während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. Keiner gab darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben (0 %). Nur 16 Prozent der Absolventinnen gingen keiner **Nebentätigkeit** während des Studiums nach. Dabei lag der Hauptanteil bei nichtversicherungspflichtigen Nebentätigkeiten wie Minijob (79 %) oder studentische Hilfskraft (26 %). Eine Tätigkeit als **studentische und/oder wissenschaftliche Hilfskraft** haben 31 Prozent der Absolventinnen während ihres Studiums ausgeübt. Keiner der Befragten hielt sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf (0 %).

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehreinheit Sachunterricht ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere Kontakte zu Mitstudierenden (95 %), die Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen (83 %), die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen (80 %) sowie der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (79 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Verfassen von wissenschaftlichen Texten (22 %) sowie fachliche Vertiefungsmöglichkeiten (25 %) als gut oder sehr gut

bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Sachunterricht im Vergleich mit der gesamten Universität.

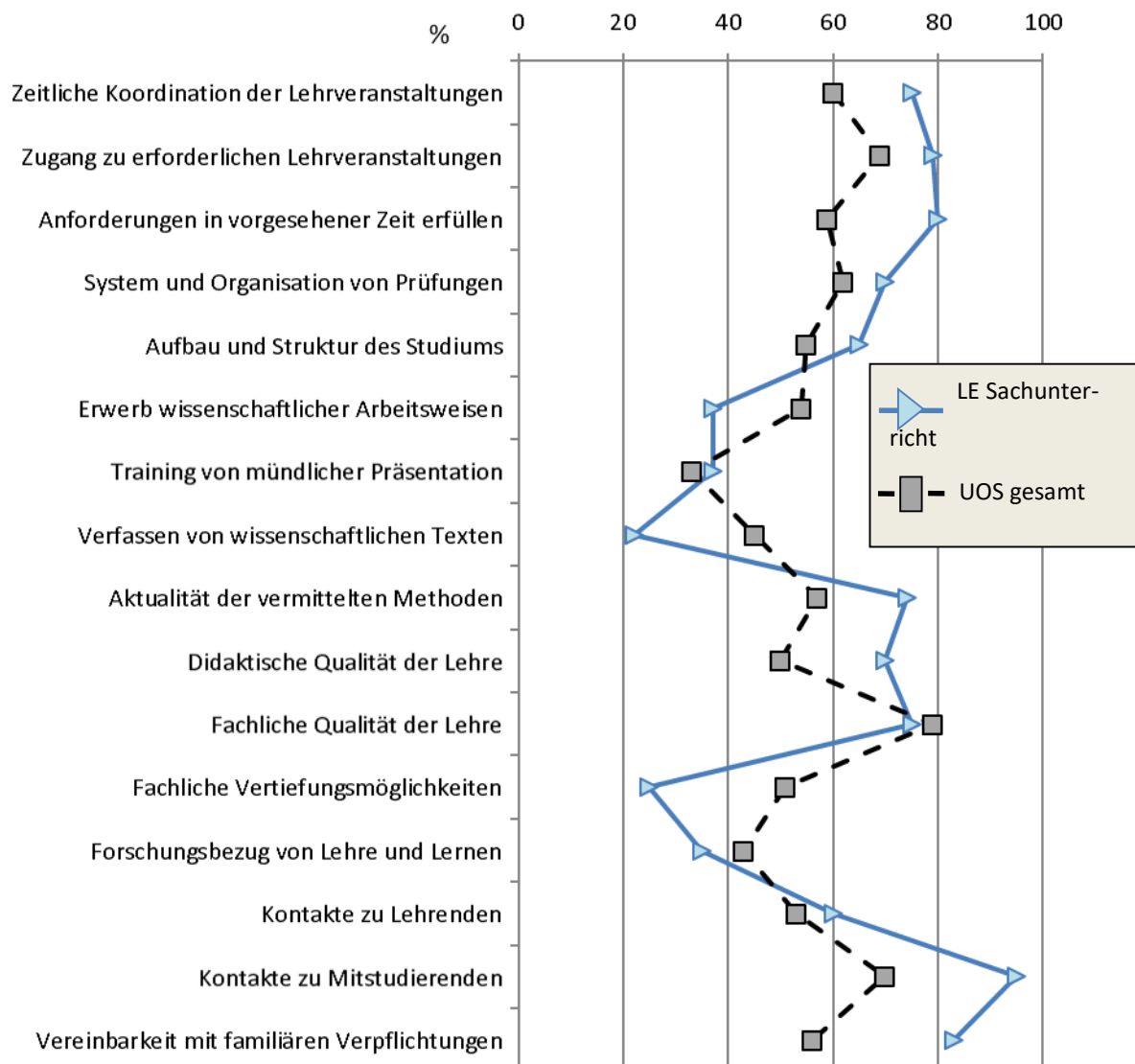


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Sachunterricht mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolventinnen die Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (71 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (25 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten jeweils 100 Prozent die Verfügbarkeit von Laborplätzen und die Apparative Ausstattung der Laborplätze als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 42 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 53 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 74 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 6 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und ebenso 6 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gab nie-

mand (jeweils 0 %) an, auf die Fachkommunikation und auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerteten 79 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von Pflichtpraktika / Praxissemester (71 %), der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen (56 %) sowie Praxisbezogene Lehrinhalte (53 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurde die Lernplattform Stud.IP mit 95 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von den Angeboten des Hochschulsports (92 %) sowie den Angeboten des Sprachenzentrums (89 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für die Alumni-Datenbank der Hochschule, den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen sowie den Familien-Service (jeweils 79 %).

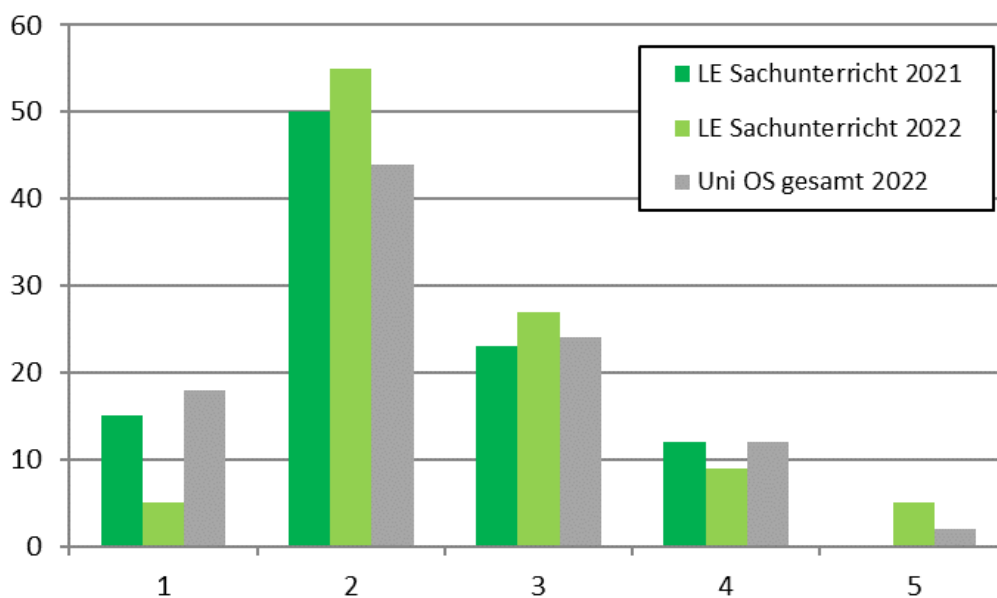


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

59 Prozent der befragten Absolventinnen der Lehreinheit Sachunterricht gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht abgenommen hat. 77 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 55 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich 5 Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

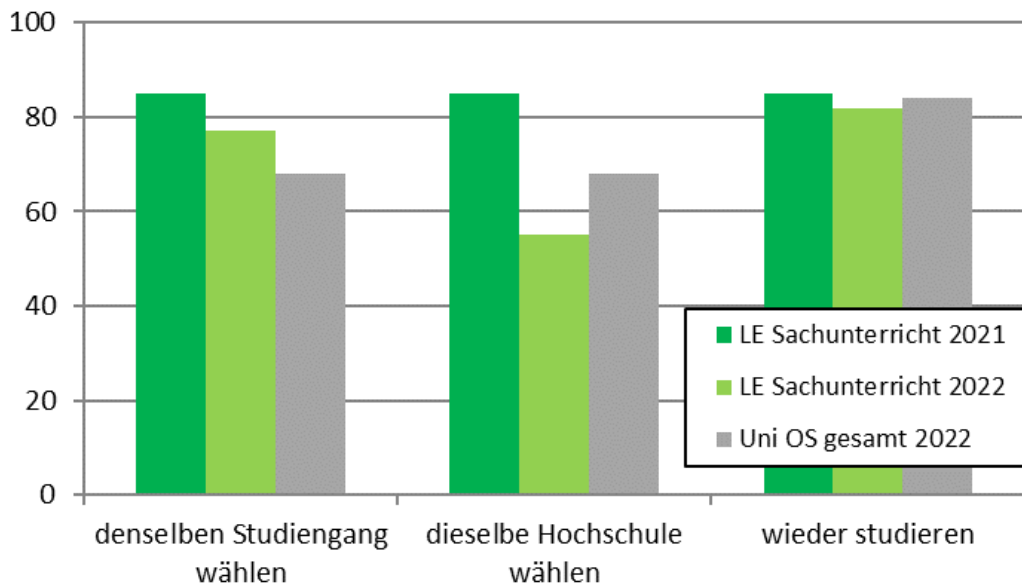


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELORABSOLVENTINNEN

Alle befragten Bachelorabsolventinnen (100 %) haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (94 %). 6 Prozent haben dieses Masterstudium bereits abgeschlossen, keiner (0 %) hat dieses Masterstudium wieder abgebrochen. Des Weiteren plant niemand (0 %), ein weiteres Masterstudium aufzunehmen, hat dies aber zum Befragungszeitpunkt noch nicht realisiert.

Bei allen Befragten (100 %) bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (100 %). Ein konkretes angestrebtes Berufsbild (93 %) und die Anlage des Studiums (87 %) waren, gefolgt von der Hoffnung zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (57 %), die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für 13 Prozent der Bachelorabsolvent*innen war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei Soziale Kontakte, Freundeskreis (86 %), die Attraktivität der Stadt/Region (71 %) und die Nähe zu Partner*in, Familie (71 %).

Erfreulicherweise erlebten die meisten befragten Bachelorabsolventinnen (87 %) keine Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium. Allerdings berichteten 7 Prozent, dass Unterlagen oder Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig vorlagen, nur bei 7 Prozent der Befragten wurden jedoch Leistungen nicht anerkannt.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss ein Teil der Befragten (21 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begann keine (0 %) bereits vor Ende des Studiums damit, 50 Prozent begannen zur Zeit des Abschlusses, und 50 Prozent warteten bis nach dem Abschluss. Für den größten Teil der Absolventinnen (75 %) hat die Beschäftigungssuche

nicht länger als 3 Monate gedauert. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolventinnen in erster Linie die Bewerbung auf den Vorbereitungsdienst/Referendariat (75 %) und die Eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (25 %) genannt.² Die Bewerbung auf den Vorbereitungsdienst/Referendariat führte mit 50 Prozent am häufigsten zum Erfolg, gefolgt von der eigenständigen Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern (25 %).

Die übrigen Absolventinnen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert/promoviert haben (68 %) oder haben eine Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen (5 %). Keine der Absolventinnen hat eine **Promotion** begonnen (0 %).

4.5 VORBEREITUNGSDIENST UND ANFORDERUNGEN IM LEHRERBERUF

Die Studiengänge im Lehramt wurden wie bereits in den Vorjahren mit einem lehramtsspezifischen Fragebogenmodul zum Vorbereitungsdienst und zu Wissenserwerb und Fertigkeiten mit Bezug zum Lehrerberuf befragt. Alle Absolventinnen haben den **Vorbereitungsdienst** aufgenommen (100 %). Alle konnten den Vorbereitungsdienst zudem an ihrem bevorzugten Studienseminar (100 %) und teilweise an ihrer bevorzugten Schule antreten (50 %).

Die meisten Absolventinnen, die zum Zeitpunkt der Befragung im Vorbereitungsdienst waren (75 %), möchten nach dem Vorbereitungsdienst in den Schuldienst übergehen. Sie sehen insbesondere hinsichtlich der Fachdidaktik (100 %), Anwendungsbeispielen (95 %) und theoretischer Grundlagen und Begriffe (63 %) eine starke **Relevanz des im Studium vermittelten Wissens** für den Lehrerberuf (s. Abbildung 4).

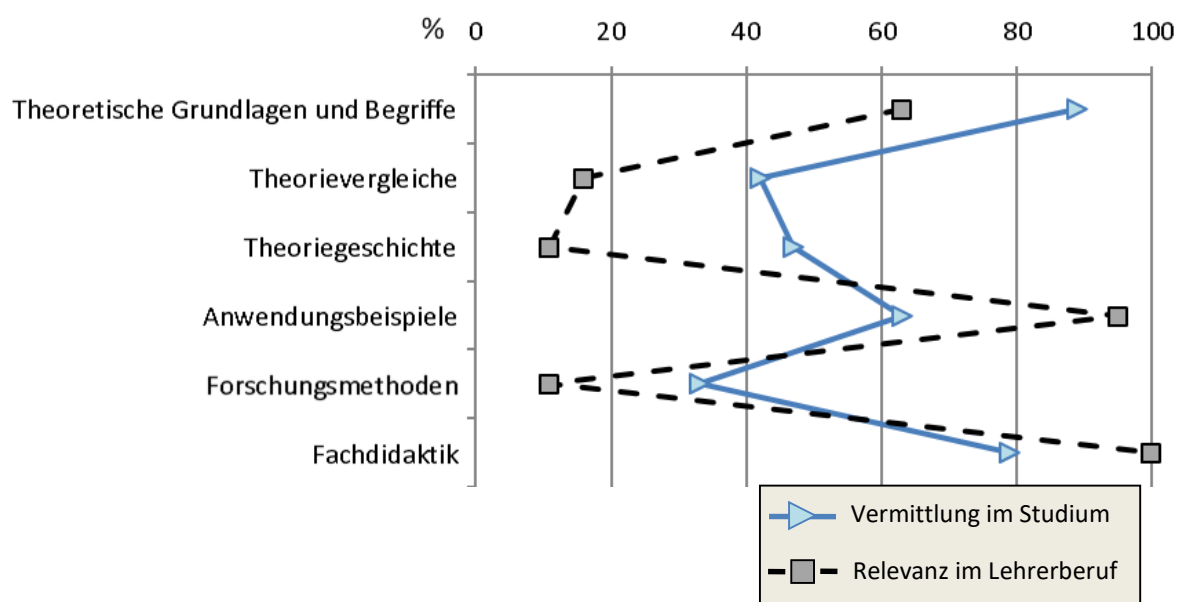


Abbildung 4: Vermittlung und Relevanz von Fachwissen im Lehrerberuf (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = Gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

² Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

Die Menge der täglichen Arbeit (100 %), Prüfungen (100 %), die Aufgaben in Schule und Ausbildung, kurzfristigen Zeitdruck und negative Ergebnisse ihrer Bemühungen (jeweils 75 %) erleben sie als besondere **Belastungen im Lehrerberuf** (s. Abbildung 5).

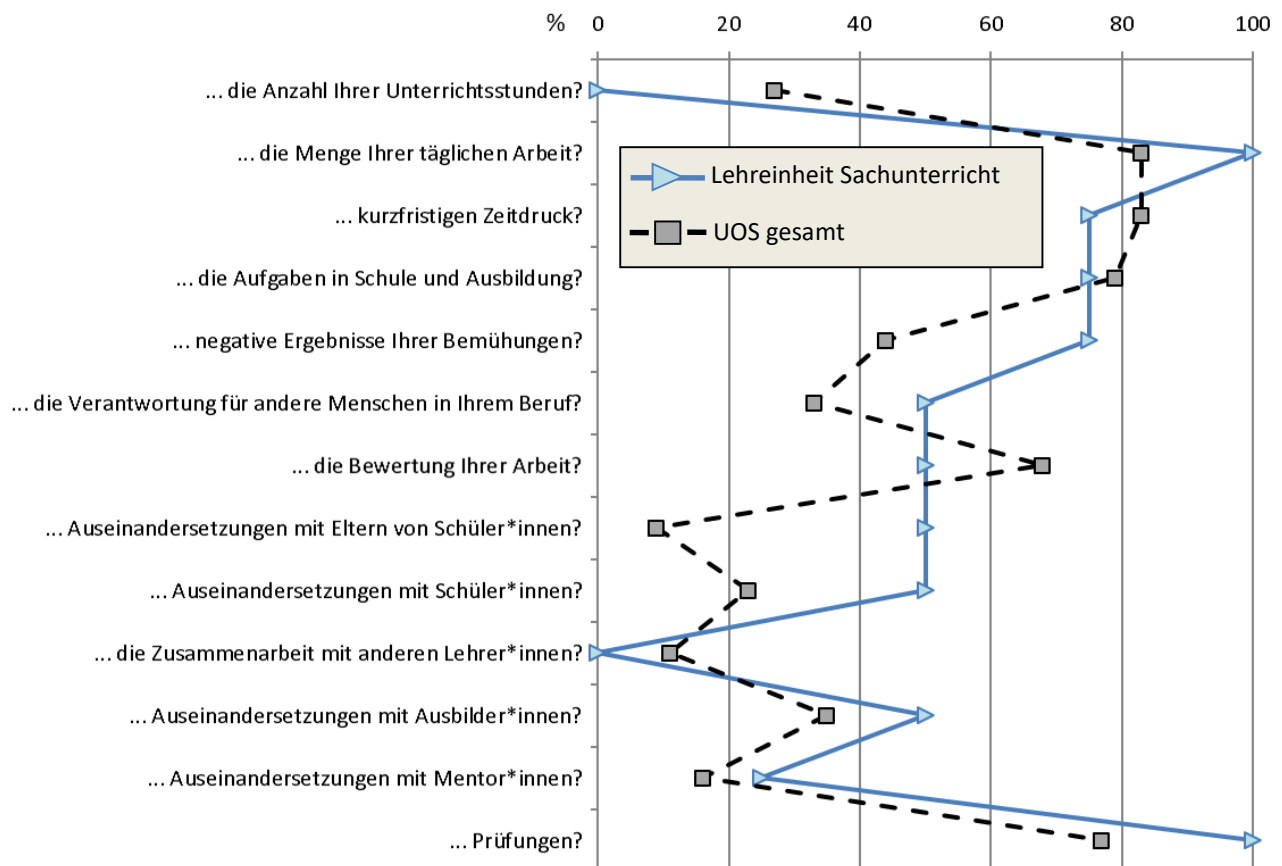


Abbildung 5: Belastungen im Lehrerberuf im Vergleich der Lehrinheit Sachunterricht mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = In sehr hohem Maße" bis "5 = Gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.6 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 13 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 46 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 21 Prozent studierten ausschließlich bzw. befanden sich in Ausbildung (21 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolventinnen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolventinnen lag zum Befragungszeitpunkt bei 33 Prozent. 55 Prozent der Befragten waren Vollzeit beschäftigt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt betrug in der aktuellen beruflichen Situation ca. 3626 € für Vollzeitbeschäftigte. Die Hälfte der erwerbstätigen Absolventinnen (50%) ist am Hochschulstandort oder der Region, keiner ist im Ausland beschäftigt (0 %).

4.7 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolventinnen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (100 %), gefolgt von der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, der Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln und der Fähigkeit, zu planen und zu organisieren (jeweils 100 %).³ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahten 67 Prozent aller erwerbstätigen Befragten. Keine gab an (0 %), ihre erworbenen Kompetenzen nicht zu verwenden. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten alle Erwerbstätigen, dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien (100 %). Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf ebenso alle zu (jeweils 100 %). Jede der Befragten (100 %) hielt ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. Keine sagte (0 %), dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

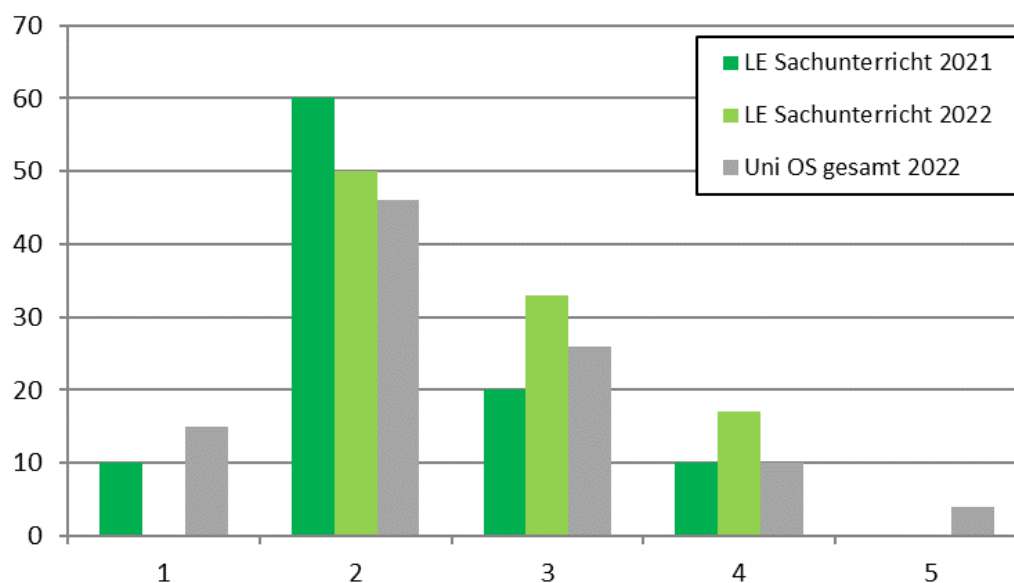


Abbildung 6: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

Die berufliche Situation entspricht bei 43 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 57 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 50 Prozent (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wogegen 17 Prozent mit ihrem beruflichen Umfeld etwas bzw. sehr unzufrieden waren, wie Abbildung 6 verdeutlicht. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolventinnen liefert eine Abbildung im Anhang B des Berichtes. Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte der tatsächlichen aktuellen beruflichen Situation gegenübergestellt.

4.8 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 7 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolventinnen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurden von den Absolventinnen Kontakte zu anderen Absolventinnen sowie Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs/des Instituts mit jeweils 52 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich / Fakultät / Institut sowie der Hochschule wurden mit jeweils 5 Prozent am seltensten aufgeführt.

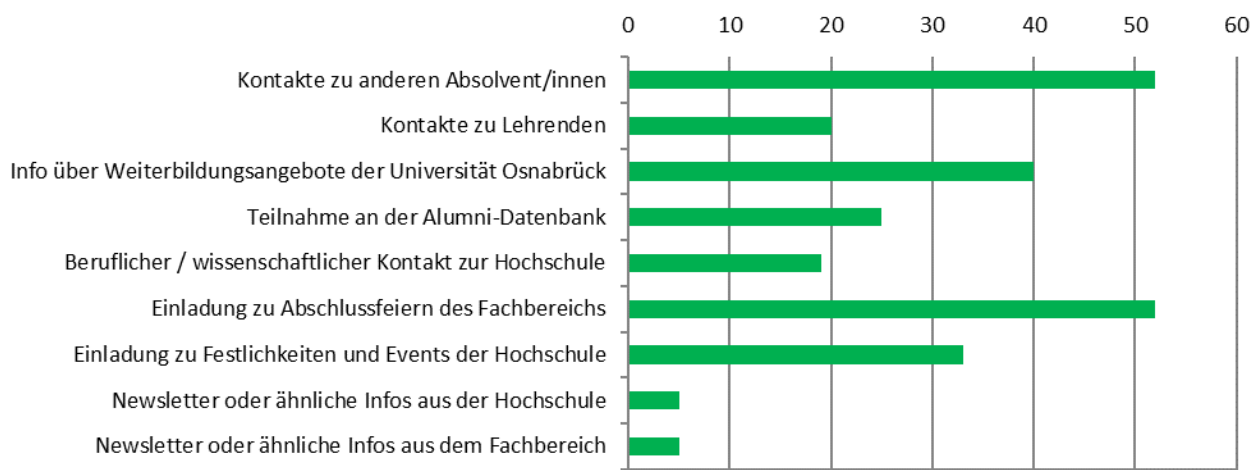


Abbildung 7: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers
oder

Tel.: 969 – 7733

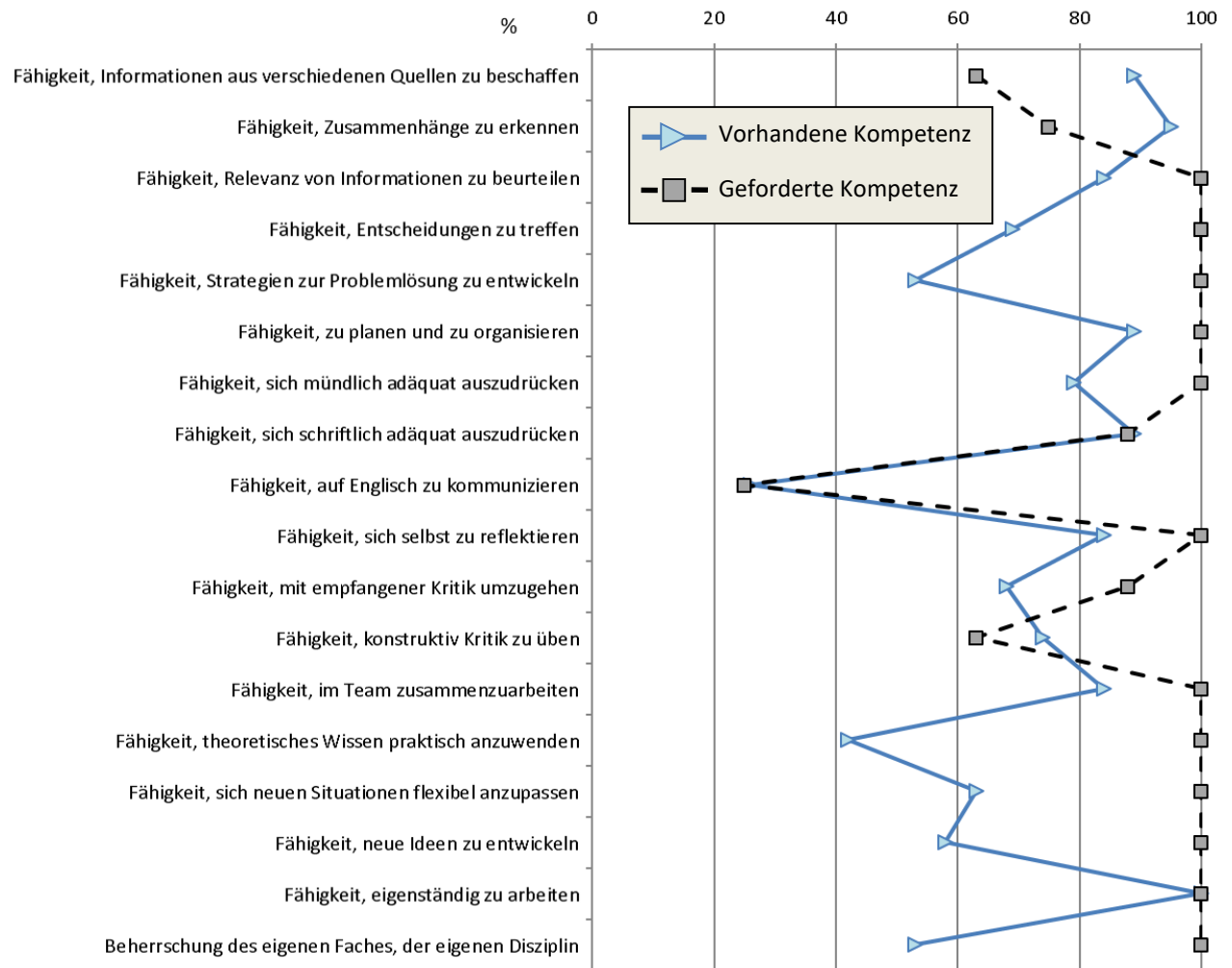
Email: judith.rickers@uos.de

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

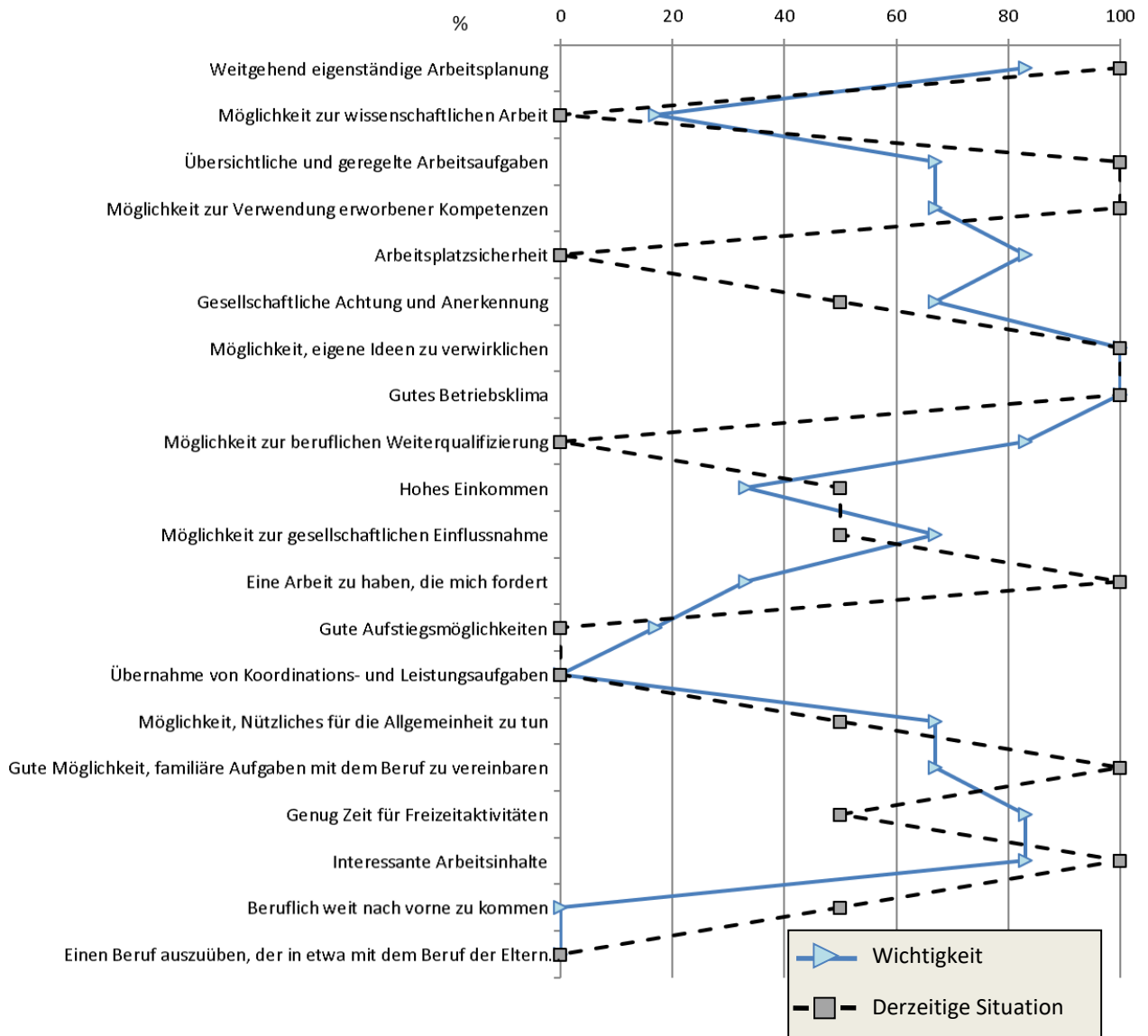
Tel.: 969 – 7730

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von "1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht wichtig/gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang C: Bewertung der gestellten Anforderungen und deren Erfüllung in dem Lehrerberuf (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

